





# Die Dardanellenfahrt der italienischen Torpedoboote.

Nach geraumer Zeit hat auch die italienische Regierung das Schicksal gebrochen, das sie bisher gegenüber den Konstantinopeler Torpedobooten über den Vorstoß italienischer Torpedoboote in die Dardanellen demotiert hat. In der von Rom aus verbreiteten halbamtlichen Darstellung sind verschiedene Abweichungen von den über Konstantinopel ausgehenden Meldungen enthalten, insbesondere ist danach von der Vernichtung zweier italienischer Torpedoboote keine Rede, doch wird auch das anfangs von italienischer Seite verbreitete Gerücht, die Mannschaften türkischer Kriegsschiffe oder türkischer Dardanellenfischer hätten gemeutert, nicht aufrechterhalten. Ein eingehender Bericht der Verhältnisse: Einlebens Nachrichten, die dem Oberkommando der italienischen Streitkräfte zugegangen waren und die bezeugen, daß die türkische Flotte beschädigt, einen

## Überfall auf italienische Schiffe

im Ägäischen Meere zu versuchen, wurde in den letzten Tagen angeordnet, die Kreuzfahrten unter Torpedobootszugführer öfter und weiter nach Norden hin stattfinden zu lassen. Die Torpedobootsflotte fuhr daher in der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts., vielleicht während sie die feindlichen Torpedoboote verfolgte oder in der Mähdie, eine Entdeckung vorzunehmen, mit bewundernswürdiger Umsicht und vollkommener Ordnung unter dem in die Dardanellen ein. Die Torpedoboote gelangten bis etwa 20 Kilometer einwärts. Trotzdem sie von Scheinwerfern entdeckt worden waren und von vielen Forts an beiden Ufern, sowie

## Mit Geschützen und Maschinengewehren

beschossen wurden, gingen sie doch weiter vor, bis sie feststellten, daß das feindliche Geschwader sich in einer wirksamen Verteidigungsstellung befand und durch Sperrenlinien geschützt war, und entschlossen sich dann erst zurückzugehen, da sie feststellten, daß es vollständig unmöglich ist, die feindlichen Schiffe auszuräumen. Dieser Rückschlag ist in voller Ordnung vor sich. Die Besatzung ist in voller Ordnung vor sich. Die feindliche Flotte hat die Fahrt bei der jetzt lehrhaftesten Feuer aller Forts der Dardanellen und der Schiffe zu einer

## Fahrt auf Tod und Leben

geleitete, gewann doch das ganze italienische Geschwader das Ägäische Meer wieder, ohne daß die feindlichen Torpedobootszugführer es auch nur gewagt hätten, es zu verfolgen. Dank der Geschicklichkeit der getreuen Mannschaften und infolge des mangelhaften Zielsens der Feinde verließen unsere Torpedoboote vollkommen beschädigt und ohne Verluste an Menschenleben die Dardanellen. Auf diese Weise konnte eine sehr schöne Entdeckung ausgeführt werden, die der italienischen Marine zur Ehre gereicht und eine Probe darstellt von der bewundernswürdigen Fähigkeit und Kühnheit der Kommandanten, sowie von der Kraftfähigkeit der Besatzung. — Auch dieser Bericht scheint indessen nicht ganz zureichend; denn die amtlichen Stellen in Rom haben noch einen

## Zweiten Bericht

veröffentlicht, der von dem italienischen Flottenkommandanten vor den Dardanellen stammt und folgendes befragt: „Im Mitternacht vom 18. auf den 19. Juli gelang es einem Geschwader, das aus fünf Hochseetorpedobooten gebildet war, durch die in die Dardanellen hineinzufahren. Das Torpedoboot „Astore“, das am Ende des Geschwaders kam, wurde bald entdeckt, und sofort eröffneten die Batterien von beiden Seiten das Feuer auf das Schiff. Die Wachen, die am Ufer zahlreich mit geringer Entfernung aufgestellt waren, gaben das Alarmglocke weiter. Die Torpedobootsflotte, die

## von einem Tausend Scheinwerfern beschleht

war, verfolgte sich in enger Formation mit einer Geschwindigkeit von 21 Knoten ihren Weg und hielt sich sehr rasch vor dem europäischen Fort. Als das Geschwader eine beträchtliche Strecke in

die Enge eingebrungen war, wurde das Feuer losgefahren. Das Torpedoboot „Spica“, das die Spitze der Flotte bildete, rannte gegen eine Schlagtröße; nachdem es losgetommen war, dampfte es weiter, stieß dann aber wiederum mit einer Tröße zusammen, von der es ebenfalls loskam, indem es Vollstrom fuhr. Nach dem wurde die Wasserlinie durch Scheinwerfer von der Höhe und den türkischen Kriegsschiffen vollständig hell beleuchtet und vom Lande und von den Schiffen aus durch

## ein heftiges Artilleriefeuer

beschießen. Die sich freuzenden zahlreichen Richtegel der Scheinwerfer machten es unmöglich, die türkischen Kriegsschiffe zu erkennen oder auch nur eine annähernde Feststellung ihrer Lage vorzunehmen. Daher hielt der Kommandant Miliò es unter diesen Umständen für unnütz, einen Angriff zu unternehmen, der den Verlust der meisten Torpedoboote zur Folge gehabt haben würde. Da er sich weiter fragte, daß die Entdeckungsfahrt im übrigen vollständig geplatzt sei, gab er den Befehl zur Rückfahrt, die in Ruhe und Ordnung vorgenommen wurde. Obgleich das Feuer der türkischen Batterien noch an Stärke zunahm, haben die italienischen Torpedoboote nur

## geringe Beschädigungen

erlitten. — Im Gegensatz zu dem türkischen Bericht, der von zwei getunten und drei beschädigten Schiffen sprach — während acht an der Fahrt teilgenommen hatten — aber auch im Gegensatz zu dem ersten italienischen Bericht, nach dem angegeben, daß die italienischen Schiffe „Beschädigungen“ erlitten haben. Der Sachverhalt stellt sich also folgendermaßen dar: Italienische Torpedoboote, deren Zahl unstrittig ist, drangen in die Dardanellen ein, wurden dort bald von den Türken entdeckt und beschossen. Als sich der Kommandant überzeugt hatte, daß die türkischen Kriegsschiffe auf der Mähdie waren,

## ein Angriff also unmöglich

sei, dampfte er zurück. An der allgemeinen Kriegslage dürfte also der Zwischenfall kaum etwas ändern. Italien muß seine Maßnahmen nicht wie vor auf Erhöhen und auf die türkischen Flotte im Ägäischen Meer beschränken. Ziel sollen nun mit aller Energie durchgeführt werden. So hat die italienische Regierung, unmittelbar nach der Dardanellenfahrt, dem Regierungsrat bekannt gegeben, daß sie die feindlichen türkischen Inseln vom 1. September ab dauernd der italienischen Holzhölzer unterstellen werde. Man will also die Inseln nicht zurückgeben. Die Inseln sind reichlich mit Eisenminen durchdrungen, lassen sich leicht mit Mähdie auf die Mähdie, besonders England, sehr zweckhaft.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm ist auf der Nordlandfahrt, von Balholm kommend, in Alesstrand eingetroffen.

\* In Konstantinopel Deutsches Quartier hofft man, der deutsche Kronprinz werde im Jahre 1914 im Auftrag des Kaisers eine Reise in die deutsch-afrikanischen Kolonien unternehmen. Wie dazu halbamtlich erklärt wird, ist eine endgültige Entscheidung über die Kronprinzreise noch nicht getroffen worden.

\* Prinzessin Matthe von Preußen, die Gemahlin des Königs Friedrich Wilhelm von Preußen, das jüngsten Sohnes des verstorbenen Prinzen Alfred (Regent von Braunschweig), ist in Schloss Camery in der bönener Prinzessinentunden worden.

### Frankreich.

\* In der Frage der Kongokonzeptionsgesellschaften hat die deutsch-französische Kongokonzeptionskommission beschlossen, die französischen Kongokonzeptions vorläufig zu einem später zu vereinbarenden Termin den deutschen Vorklären anzupassen.

### England.

\* Premierminister Asquith wurde bei seiner Rückkehr von Irland nach London wiederum

von mehreren Stimmerechterinnen begleitet, die sich trotz der Blamafreiheit der Folgen an den Minister zu drängen wußten. Vier der unerbittlichen Damen verabschiedeten sich.

\* Die englischen Flottenmandanten sollen einen aufsehenerregenden Bericht genommen haben, was den deutschen Flotten in den Krieg paßt. Der feindlichen, bedeutend schwächeren roten Flotte unter Admiral Gallagan ist es, den Portsmouth Evening News zufolge, durch brillante Strategie gelungen, die weit überlegene englische blaue Flotte unter Prinz Louis von Battenberg hinter sich zu führen und mehrere Stunden lang an der Spitze von Portsmouth zu verweilen, lange genug, um eine feindliche Truppenabteilung dort zu landen. Damit ist nach Ansicht der Deutscheinde glatt bewiesen, daß England jedem deutschen Angriff wehrlos preisgegeben ist. Das Mandantenergebnis wird wahrscheinlich nicht ohne Einfluß auf Englands Rüstungspläne bleiben.

### Rußland.

\* An der Begegnung des Jaren mit dem König von Schweden in den Finnländischen Seen hat man auch der russischen Flotte des Ägäischen Meeres und der schwedische Gesandte in Petersburg teil. Dadurch erhält die anfangs familiär gedachte Zusammenkunft eine politische Färbung.

### Balkanstaaten.

\* Nach den letzten Meldungen ist in der Türkei eine schwere innere Krisis fast unermesslich. Die albanischen Meuterei, weit entfernt, dem Ruf des Sultan zum unbedingten Gehorsam Folge zu leisten, haben sich an die Spitze der Aufständischen gestellt und so die Führung der Bewegung, an der 80 000 Mann beteiligt sind, übernommen. Wie verlautet, ziehen die Aufständischen gegen Konstantinopel, um der Herrschaft des jungtürkischen Komitees — und wohl auch der Völkermörder V. — ein Ende zu machen. Unter diesen Umständen hat V. in die Absicht, die türkische Postämter in London, seine Einwirkung, einen Raketen zu bilden, zurückgezogen, und zum Großvater wurde an seiner Stelle der eben erst zum Kriegsminister ernannte Mustafa Pascha ernannt. Mustafa Pascha, der für eine friedliche Einigung mit den Albanen eingetreten ist, ist nach der letzte Hoffnung der Regierung in Konstantinopel.

### Japan.

\* Das Befinden des Kaisers von Japan, der seit 1908 an einem Magenleiden darniederkrankt, ist plötzlich so schlimm geworden, daß die Krone an einer Wiederherstellung zweifeln und mit dem Ableben des Mikado rechnen. — Der Zustand des 33-jährigen Kronprinzen von Japan, der die Bindenproben hatte, sich aber auf dem Wege der Genesung befand, hat durch die Nachricht von der Enttarnung des Kaisers eine Wendung zum Schlimmeren genommen.

## Bootsunglück bei der deutschen Hochseeflotte.

Unre Marine, die erst vor wenigen Tagen den Tod dreier Matrosen zu beklagen hatte, die bei dem Zusammenstoß des Torpedoboots „G 110“ mit dem Minenschiff „Hessen“ ums Leben kamen, hat wiederum den Verlust zweier Kameraden zu beklagen. Das zweite Geschwader der Hochseeflotte, das aus 25 Schiffen besteht, ging am Sonntag früh bei Hiddö auf der Kurischen Nehrung vor Anker. Die Offiziere und ein Teil der Mannschaft erhielten Landurlaub und begaben sich auf Barkassen und Jollen an den Strand. Gegen Abend war die Brandung stärker geworden, so daß sich die Matrosen der Barkassen, die gegen 11 Uhr nachts erfolgte, sehr schwierig gestaltete. Dennoch wurde mit Lebensrettung versucht, die Jollen und Barkassen durch die Brandung zu bringen.

### Lebte eine Jolle

des Schiffes „Thüringen“, die mit vierzehn Offizieren, Unteroffizieren und Marinebeamten besetzt war, in der Brandung. Die am Lande weilenden Offiziere trugen sofort in die Flut hinein und holten den größten Teil ihrer Kameraden heraus. Sechs Besatzungsmitglieder

lebten vorüber flüchtete ein Mädchen von achtzehn Jahren, ein schlaches, schönes Kind in notdürftiger Kleidung, barfuß, barhäuptig, die Hände ineinander gepreßt, die dunklen, welligen Haare aufgelöst tief über den Nacken herab. Ihr Angezicht ist todbleich; die großen, dunklen Augen sind voller Tränen. So oft sie ein Gedächtnis in der Nachtflut hören will, hält das Mädchen an und blüht erschrocken, flosch um sich. Wo zwischen den Schiffen eine weitere Jolle glüht, bleibt sie wohl stehen und blickt und schaut mit den großen entsetzten Augen in das dunkle Wasser hinunter, als suchte sie da unten was. Sie zögert, sie sieht wieder. Sie ringt die Hände und preßt sie weinend vor das Gesicht.

Dann plötzlich wendet sie sich entschlossen, schreit wieder nach dem Schiff zurück, als ob man sie berolde, und doch ist rings alles still, nur von ferne her die ruhige, schlaftrige Schilf eines Wäldchens; niemand hinter ihr, als der eigene dunkle Schatten. — Sie eilt durch die stillen, hohen Gassen, immer schneller; da ist sie auf dem Markte angelangt, wo der uralte Dom in das Zwielicht ragt und das goldene Kreuzwerk hell vom Morgenlicht angeleuchtet am klaren Himmel leuchtet. Das sieht sie näher zu sich heran. Dahin leint sie ihre Schritte.

Die alte, zerborstene Steinleiste hinter ihr steigt sie und vor der Stützterde sinkt sie auf die Knie. Sie beiet und weint bitterlich. Dann steht sie auf der Steinleiste gegen die Tür gekniet, regungslos, wie die feuerernen Engelchen oben, die den Kaiser vorbringen über

demüßlos an den Strand gedrückt. Die Wiederbelebungsbewegung hatten zunächst nur bei beiden Erfolg. In völlig erregtem Zustande wurden sie auf Wagen geladen und in ein hildener Hotel gebracht. Hier erholten sie sich wieder. Bahnhöfe v. Bünen und Zentrenamtverleiher Mähdie wurden erst später aufgeführt bezug.

## tot an den Strand geworfen.

Der größte Teil der Mannschaften mußte in hilden Quartiere für die Nacht bezogen und wurde am anderen Morgen wieder an Bord der Schiffe gebracht. Eine große Menge des Schiffes „Bommern“ wurde von der See auf den Strand gelegt und dabei beschädigt. Einem Torpedoboot gelang es im Laufe des Vormittags, die große Barfasse vom Strande abzuschleppen und sie an die Seite der „Bommern“ zu bringen. Bis in die Mittagsstunden war man damit beschäftigt, das Inventar, das die Barfasse verloren hatte, und das am Strande herumlag, aufzulesen und ihr wieder zuzuführen.

## Zepplin-Luftschiffe und Wasserflugzeuge.

HP Ein bekannter französischer Offiziersflieger äußert sich in einem längeren Aufsatz einer französischen Fachzeitschrift ausführlich über die Ansichten der heutigen Luftfahrzeuge für die Zwecke der Marine. Der Offizier, der das Gebot augenblicklich vorzuziehender, kommt zu dem bestmöglichen Resultat, daß zur Zeit von allen internationalen Luftfahrzeugen nur das Zepplinische Luftschiff einen Kriegszweck für Flottenzwecke beanspruchen kann. Seine Leistungsfähigkeit mache das Zepplinische Luftschiff zu dem einzig brauchbaren See-Gründungsmitte der Luft, das hätte die großen Geschwindigkeiten der Militärflugzeuge beizubehalten. Es wäre ein Leichtes, mit einem „Zepplin“ die 720 Kilometer lange Verteilungslinie London-Bizerta zu durchkreuzen. Ein Zepplin-Luftschiff mit 2000 Kilogramm Explosivstoffen an Bord und mit Maschinen gewehren armiert, würde in der Seeverteidigung eine tatsächlich unlagbare Rolle spielen. Die Zepplinischen Luftschiffe brauchen keines der heutigen Flugzeuge, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmitte, welches es auch immer ist, zu fürchten, denn es sei festgesetzt, daß sie viel schneller als Flugzeuge die Höhe gewinnen können. Es sei danach ausgeschlossen, daß die Flugzeuge sich schnell über das Luftschiff begeben könnten, und dadurch sei den Flugzeugen jede Möglichkeit abgenommen, Luftschiffe erfolgreich zu beschlehen. Zepplin-Luftschiffe hätten noch ein andres unüberwindliches Verteidigungsmit



# Kardinal Fürstbischof Kopp.

Der ein doppeltes Jubiläum begeht in diesem Monat der Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp in Breslau: am 25. Juli feiert 75. Geburtstag und am 29. Juli die 50. Weierherf seiner Brethrenschaft. Die beiden Daten sind für die außergewöhnlich erfolgreiche Laufbahn des Jubilars; und wenn er heute auf die verflochtenen 75 Jahre zurückblickt, so kann er das in dem stolzen Bewußtsein der schönen Früchte, die sein Leben trug. Als Sohn eines Webers wurde Georg Kopp am 25. Juli 1837 in Zuberbach auf dem hannoverschen Göttsche geboren. Schon in der katolischen Piarerschule war er ein Muster aller seiner Mitschüler; obgleich seine schwachen körperlichen Kräfte außerhalb der Schulzeit in Haus und Feld stark in Anspruch genommen wurden, sah man ihn in seinen freien Stunden stets bei seinen Büchern. Er lernte ohne Anleitung aus reinen Antriebe weit über die Anforderungen der Schule hinaus. Er wurde Mitglied des Kommisariat Dr. Leiters, auf das Talent des Knaben aufmerksam geworden, seine Aufnahme in das Progymnasium veranlaßt. Dort studierte er 1849 bis 1852 mit Auszeichnung, und dann bis 1856 am Josephinum zu Silbeseheim mit gleichem Erfolg. Aus Mangel an Mitteln konnte er nicht sogleich eine höhere Laufbahn einschlagen; er fand in den nächsten zwei Jahren als Gehilfenlehre im hannoverschen Staatsdienst. Erst durch außerordentliche Hilfe wurde er im Herbst 1858 in den Stand gesetzt, an die Verwirklichung seines Lieblingswunsches zu denken und sich zum Studium der Theologie nach Hildesheim zu begeben. Er wurde am 29. Juli 1862 zum Priester geweiht. Fulda hatte allen Grund, zu jubeln, als es erfuhr, daß die ihm am 14. Oktober 1873 vermachte Bischofs-eigenen stiftlichen Seelsorgerstellen erhalten sollte. Dort in Fulda, wo er am 27. Dezember 1881 die Bischofsweihe erhielt, hatte er sich in den sechs Jahren seiner Seelsorger Tätigkeit, die sich oft über sein Bistum hinaus auf die großen Diözesen älterer künftlicher Bischöfe erstreckte, so sehr die Liebe seiner Diözesanen erworben, daß unter ihnen die Freude über seine Ernennung zum Fürstbischof von Breslau im Jahre 1887 sich stark mit der Betrübnis über seinen Fortgang mischte. Am 16. Januar 1893 wurde ihm dann die letzte Mangeserhöhung zuteil, die die Kirche ihm noch verleihen konnte, er wurde zum Kardinal ernannt. Es ist jedoch nicht seine hohe kirchliche Stellung allein, die heute das Interesse weiter Kreise auf ihn lenkt. Mit der höchsten Verwaltungstätigkeit, die der Natur der Sache gemäß weniger in die Öffentlichkeit tritt, verbindet sich bei ihm eine hervorragende politische Bedeutung. Es würde zu weit führen, hier alle die Aktionen aufzuführen, an denen er als Mitglied des Staatsrates (1884) und als lebenslangliches Mitglied des preussischen Herrenhauses (1885) seinen tüchtigen Gehalt hat; die von ihm ausgegangenen Gesetze sind auch nur höchst selten der Öffentlichkeit bekannt geworden. Seine Haupttätigkeit hat er als Vermittler bei scheinbar unlöslichen Gegensätzen bestritten. Gar manche Schwierigkeit in den deutsch-österreichischen Beziehungen, mancher Zusammenstoß zwischen Deutschen und Polen in Österreich haben durch den bei beiden Nationalitäten gleich anerkannten Mann ihre Lösung gefunden. So hat er sich allmählich in der Politik eine Führerstellung erworben, die ihm reichhaltig zuerkannt wird. Wie sehr der bedeutende Mann auch an höchster Stelle geschätzt wird, mag die Tatsache zeigen, daß während seiner kürzeren Erkrankung im Jahre 1900 sowohl dem Deutschen und dem österreichischen Kaiser als dem Papst regelmäßig persönliche Besuche über den Zustand des Kranken zugehen. Der Deutsche Kaiser hatte ihm sofort ein prächtiges Minneramalgam zugehen lassen, und als die ersten günstigen Nachrichten kamen, besuchte ihn Kaiser Wilhelm, dem Domkapitel keine große Freude auszusprechen. „Wenn das Leben tolllich gewesen ist, so ist es die Arbeit gewesen.“ Diese Worte sind gewissermaßen die Devise, die

Kardinal auf seinem ganzen Lebenswege, in jeder immerfort ansteigenden Laufbahn begleitet haben.

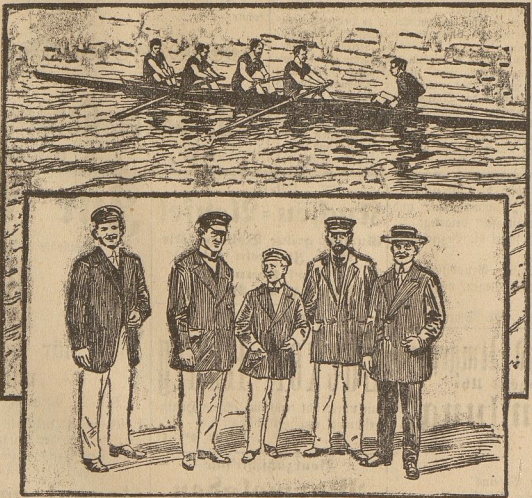
## Heer und flotte.

Der nächste Marine-Gat dürfte die letzte Gatte für den Bau des neuen Torpedodienstes an der Ostküste für große Schiffe betreffen enthalten, so daß im nächsten Jahre diese für unsere Marine so notwendige Anlage fertiggestellt werden kann. Die Marineverwaltung hatte die Anlage für zu dringend gehalten, daß sie die Kosten der Bearbeitung des Bauentwurfs im Jahre 1910 schon außerordentlich veranschlagt.

andern Weinbaugebieten konnte dieser Beschädigung infolge des schnellen Verfalls der Witte keinen größeren Schaden anrichten. Bedeutend stärker sind dagegen in allen Weinbaugebieten andere Rebenbeschädigungen aufgetreten. Besonders Rebkausschäden sind in diesem Jahre bereits in größerer Zahl gefunden worden, und zwar waren es nicht nur Gebiete an der Rube und dem Mittelrhein, die davon betroffen wurden, sondern auch der westliche Teil Rheinhelfens ist nicht verschont geblieben. Im großen und ganzen sind trotz allem die Aussichten für den 1912er Herbst in fast sämtlichen Weinbaugebieten gut und man kann auf einen guten Zwölfer Jahrgang rechnen.

Ein aufregender Vorfall hat sich am

## Die siegreichen deutschen Ruderer bei den Olympischen Spielen.



Der Sieg des Ludwigshafener Rudervereins am letzten Tage der Olympischen Spiele in Stockholm war einer der fünf größten Erfolge, die der deutsche Sport im Laufe der diesjährigen Spiele erzielte. Die Ruderer, wie auch die andere Vertreter des Wasserbundes, die Schwimmer, haben in Stockholm die besten Farben im allgemeinen glänzend bereitgestellt als die Siegerkranz. Im Rudern zeigten die Deutschen, wie alle Welt anerkennt, ganz hervorragende Leistungen. Der Vierer des Ludwigshafener Rudervereins, bestehend aus den Ruder-

beten Müller, Gebrüder Fickens und Kneißler, gewann in großer Eile mit Steuermann Leifer das Viererrennen gegen den Vierer des Thames-Rowing-Club. Er legte die Strecke von zweiundzwanzig Meilen in 8 Minuten 9 Sekunden zurück und besaß, von Anfang an führend, die englische Mannschaft mit zwei-einhalb Längen. Die Ludwigshafener Mannschaft, deren Mitglieder schon in ungeschädigt hohen Jahren fahen, haben auch bei der letzten Germania Regatta siegt.

Die am 1. Oktober d. J. neu zu bildenden Bataillone der Infanterie in der letzten Truppen und die neuen Fußregimenter erhalten ihre Feldzeichen erst im nächsten Jahre. Die Anstellung und Weisung ihrer Fahnen wird, nach den bisherigen Bestimmungen, am Neujahrstage 1913 im Zeughaus zu Berlin stattfinden. Die Neutragen der Uniformen müssen daher in diesem Herbst auf den Wegen eines Offiziers bereitgestellt werden. Die Neutragen der Feldzeichen sollen den Feld auf das Feld. Für die Fahnenregimente wird eine besondere Feldzeichenformel vorbereitet.

Strände von Zinnwitz (Hommern) abgeleitet. Dort feierte vormittags ein kleines Segelboot, das offenbar von unbekannter Hand geführt wurde, auf der Sandbank bei der Binnenschiele. Der einzige Injale, der einen Seebestorfer bei sich hatte, verfuhrte, den Strand zu gewinnen, wurde aber von Fischern angehalten. Als man ihn nach Namen und Herkunft befragte, ließ er den Stoffer in Stich und verschwand im nahen Walde. Der Stoffer wurde polizeilich geöffnet; er enthielt Knochengerüst, Wäsche mit Portier Zinnwitz, einen geladenen Revolver und Munition. Der Fischerei wurde nach mehreren Stunden im Walde ergriffen, und die polizeiliche Untersuchung ergab, daß er sich um einen Rentier aus Schweden handelt. Der Verhaftete wurde freigelassen; angebeint ist er gerügt nicht normal.

## Von Nah und fern.

Ans den deutschen Weinbaugebieten. Auch nach der beendigten Traubenernte nimmt die Entwicklung der Reben, infolge des sehr günstigen Wetters, einen raschen Verlauf. Der Rebbau ist in den meisten Bezirken reichlich, nur am Mittelrhein ist er mittel bis gut. Der Weinbauwachen ist nur in dem Gebiet der oberen Rhine (Luzernburg) bedeutend. In den

Ein Post-Automobil in Tirol verunglückt. Das von Cortina-Impezzo kommende Post-Auto stürzte bei der Einfahrt zum Überbacher Hotel zu Tode in den Straßengraben. Zwei Personen sind mehr oder minder verletzt, eine Frau wurde sofort getötet. Der Stra-

wagen hat sich überfliegen und wurde gänzlich zertrümmert. Vor drei Wochen ist daselbst ein Automobil in denselben Graben gestürzt und das Gefährt nur notdürftig repariert worden sein.

Eisberge in der Fahrstraße der atlantischen Dampfer. Die früher mehrere in New York eingetroffenen Dampfer melden, daß sie auf ihrer Reise ungeladene Eisberge gesehen haben. So erfuhr die Kapitäne des Garard-Dampfers „Mauretania“ und des Dampfers der White-Star-Linie „Abricote“, der auch die berühmte „Titanic“ geführte, daß sie an Eisbergen vorbeigefahren seien, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammenstoß mit den Eisbergen geschah, wie aus New York gemeldet wird, am 16. Juli, nicht weit von der Stelle, wo die „Titanic“ unterging. Kapitän Garard von der „Mauretania“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden „Mauretania“ sofort Warnungssignale. Beide Dampfer haben darauf ihre Fahrtrichtung geändert und die südlichen Kurs eingeschlagen. Die „Abricote“ langte mit vier Stunden, die „Mauretania“ mit sechs Stunden Verpöschung in New York an. Die Schiffe haben anfangs mit einer Geschwindigkeit von 25 Knoten in der Stunde, verlangsamten ihre Fahrt angeht, der Eisberge aber auf zehn Knoten in der Stunde.

2200 Menschen ertrunken. Nach genauen Feststellungen sind bei den letzten Überschwemmungen in Mexiko 2200 Menschen den Fluten zum Opfer gefallen. Der Gouverneur von Guanajuato beziffert den durch die Wasser-massen verursachten Schaden auf 200 Millionen Mark.

## Luftschiffahrt.

Die Flieger Oberleutnant Keller und Leutnant Reinhardt sind von Wetzlar kommend, nachdem sie unterwegs in Zweibrücken Station gemacht hatten, in der Luftschiffhalle am Bahnhof in Frankfurt a. M. eingetroffen, jeder mit einem Passagier an Bord. Die Fahrtrasse wurden in der Zeppelin-Galle untergebracht. Die zurückgelegte Strecke beträgt über 300 Kilometer.

Der russische Flieger Abramowitsch, der auf seinem Fernflug Berlin-Moskau am 20. d. Mts. in Lairogor angekommen war, trat am 21. d. Mts. früh um 4 Uhr 15 Min. seinen Abflug in der Richtung nach Moskau an. Bei heftigem Gegenwind gelangte er bis nach Schewelino im Gouvernement Kowno, wo er glatt landete.

## Buntes Allerlei.

Die zehn Gebote für die Zeit der Hebräer. Der Mann hat einen bedeutenden Pariser Gelehrten, Professor Marcel Labbe, gefragt, welche hygienischen Vorschriften man während der heißen Sommermonate zu beobachten hat. Der Professor hat folgende zehn Gebote aufgeschrieben: 1) Man lege sich nicht den glühenden Sonnenstrahlen aus, bedecke den Kopf mit einem leichten Tuch und bedecke, wenn möglich, auch den Hals. 2) Man trage nur leichte, bequeme und hellfarbige Gewänder. 3) Man esse mäßig und ziehe der Fleischkost die Milch- und Pflanzenkost vor. 4) Man esse gekochte oder gebackene, aber nur ganz reife Früchte. 5) Man trinke kaltes, gewisses Erfrischendes und alle Getränke, die durch die Hitze leicht verderben werden. 6) Man trinke, wenn man Durst hat, Wasser oder Teeaufguss. Man achte aber darauf, daß das Wasser filtriert oder durch die Hitze oder auch durch chemische Agenzien wie Jod oder Permanganat sterilisiert ist. 7) Man lasse den Durst mit kaltem, aber nicht eiskaltem Getränk, vor allem nicht Milch, stillen; in die Getränke zu werfen. 8) Man mache körperliche Übungen, aber nur in mäßiger, nicht übertriebener Weise. Man lerne nicht zu viel. Nach dem Essen ruhe man, aber nicht allzulange. 9) Man nehme erfrischende Bäder oder mindestens Duschen. 10) Man lasse bei offenem Fenster und nicht zu sehr bedeckt.

gleich — Wasser ist kalt und junges Blut ist so heiß, so heiß, Wasser ist tief! — Das's wohl bedacht, wirst wieder heimkommen, Bogelchen, in dein Nest, das's dir warm gelegen!

„Ja, Grete, bin heimgekommen, weil ich erkannt hab', daß es Sünde war, was ich mocht.“

„Aber was müßt du hier oben —“

Mosesjunt unten wachen und liegt hier in meinem Bette — schäm' dich, dafür wirst du wohl bezahlt?“

„Machen? warum unten wachen? Mosesjunt braucht keine Wache mehr, hi, hi! und zu schliefen ist da nichts, lange nicht mehr! Kindchen, Bogelchen, wer wird von einem Toten schliefen? Das häßlich sein Grete! Aber was hast du da, Seppchen tämest?“

„Ichreiß die Kle, aus dem Bette aufstehend.“

„Ain, einer Dutzeten, einen blauen neuen wasserfesten Fiederhals! Hi, hi, Seppchen, woher hast du das Gedöndel — ei, ei, ich mir, geß ihn mir!“

„Das Gedöndel ist nicht mein und nicht dein. Geunden hob' ich's an dem Dom und werd's abliefern der Polizei, wie es vorgeschrieben ist!“

„Iagte das Gedöndel's Gedöndel wieder einsteckend, wie die Kle danach gierig greift.“

„Hi, hi, hi, ich 'ne Mädelgier!“

Schiff hinaus vom toten Mosesjunt, in die Nacht hinein, wie toll und blind, will sich verlaufen, hat keinen Heller, keinen Pfennig, hat keinen Vater und keine Mutter und findt's das Gedöndel — hi, hi, hi, — noch gar an der Straße! O, du Bogelchen — glaub's nicht, glaub's nicht, mach mir nichts mehr!“

„Glaub' es, oder glaub' es nicht, — las

mit, — geß' hinunter zu Mosesjunt und kleiß' bei der Leiche, oder ich sag's morgen dem Viertel-Kommisariat, und du bekommst nicht den Wächterlohn!“

„Nun, nun, geß' schon, Seppchen, geß' schon,“ brummt die Kle. „Hi, hi, geß' schon, als gefunden! An der Straße gefunden.“

„Iagte sie, hinausgehend und müßig die alte Freppe hinabstufelnd.“

Josephine hand vor dem Bette. Ihr graute vor den Affen, auf denen die Kle saßen. Sie zog den einzigen hölzernen Stuhl in eine Ecke des Zimmers, hüllte sich gegen die Affen in ein paar Kleider und Mantele, und lehnte den Kopf an die Wand.

„Ain durch die dünne Decke des Zimmers hörte sie die Kle mit mühseligen Ton ein geistliches Geb singen, um sich Schlaf und Angst zu vertreiben, während sie bei der Leiche Mosesjunt wachte, des Affegenerators von Josephine.“

„Immer unbehilflicher spielen im flimmernden Zwielicht die roten Geraniumblüten und der erdbleiche Mondschein durchscheinend. Josephines müde Augen, müde vom Weinen, vom Wachen, schliefen sich. Sie entfiel.“

2.

Worgens darauf war der Himmel trübe und bezogen. Ein toller Regen fiel. Er fiel so still und laut, wie sanfte Worte in ein gutes Herz; als wollte er die Menschen nur leise mahnen; auf ihrer Sut zu sein und sich vorzubereiten; man könnte gar nicht wissen, was aus den grauen Wolken alles noch herunterkommen könnte.

Josephine hatte sich nur eben aus dem unruhigen, feberhaften Schlaf emporgeschoben. Mosesjunt hatte heute vormittags herbeigt werden, und sie wollte seinem Sarge mit reinem Gewissen, mit reinem Herzen folgen. Es lag ihr darum viel daran, das Gedöndel, dessen Weig sie bräute, los zu werden. Daneben war es ihr unwillkürlich ein bedrückendes Gefühl, etwas Unheimliches zu tun zu haben. Es irrt sie etwas aus dem Hause des Gedöndel und der Armut hinaus, sie warnte nicht was. Sie gehorchte gern und willig dem unbewussten Zwange.

Sie zog eilfertig das Bette von Kleiden an, was sie befaß; es war wenig und leicht genug. Dann schlich sie die Treppe leise hinunter aus dem Hause, die Kle zu begeben und um das Gedöndel vor ihr anzuhalten zu werden. Als sie draußen auf die Straße trat, fiel der Regen eitriger und geschäftiger in größeren Tropfen. Sie klimmerte sich darum nicht. Wo es in den Nebelstrahlen anging, brückte sie sich unter den vorstehenden Dächern längs der Gasse fort. In den breiten Hauptstraßen war es freilich schärmer. Die Straßen, hohen Gebäude der Menschen haben mit armen Leuten wenig Erbarmen. Nicht einmal vor dem Regen mögen sie ihnen Schutz gewähren, ja die stichlichen Nimen, die das Wasser, wie Geizige tropfenweise sammelt und in vollen, schäumenden Strömen, wie Verschwender, ausbleiben, machen das Vorübergehen nur noch beschwerlicher und gefährlicher.

„Ain schon wecken Ihre Kleider durchschüttet. Es half ihr wenig, daß sie das Tuch über den Kopf

nahm und rascher vorwärts schritt. Sie sahste allmählich, wie die Straße immer mehr an ihren Leib drang. In einem offenen Torwege stand sie still, sah trübselig zum Himmel auf, ob der denn nicht endlich Mitleid haben wolle, und schüttelte das Wasser aus den Kleidern.

In diesem Augenblicke kam ein alter Herr die Treppe herunter, eine kleine, geborgene Figur mit eilengrauen Haaren und einem weisen, furchtgeschorenen Schurrbart. Die grauen, kleinen Augen lagen tief unter buschigen, pechschwarzen Brauen, und obwohl sie durchsichtige von da aus in die Welt hinaussehen, konnten sie doch dem gutmütigen Zuge um den Mund und der kräftig geschwungenen Nase keinen Abbruch tun. In dem Knopfloch seines grauen, langen Tuchrockens trug er das preussische Gürtel Kreuz.

„Während er nun dem mäßig großen roten baumwollenen Regenmantel aufbaute, blühte er selbstwärts in das bleiche, vom Regen tiefende Gesicht des kleinen Wächters, auf ihre zierliche, schlanke Gestalt und erziel ihre Verlegenheit.“

„Du müdeste gerne weiter, mein Kind?“

„Sprach der Mann feierlich an. „Wo hinaus geht denn dein Weg?“

„Nach dem Polizeigebäude!“

„Om, nach der Polizei? Was hast du, kares Ding, mit der Polizei? — Doch, was fragst du danach! Willst du mit unter meinen Schirm? Ich denke, es ist für uns beide Raum darunter, komm!“

31 (Fortsetzung folgt.)



man hört, schon in den nächsten drei bis vier Jahren zur Ausführung kommen. Zu erwähnen ist noch, daß das Stadion in gleicher Weise die Teilnahme von dem Wäfferschicht-mental mit entsprechenden Wällen eingemittelt werden wird. Auf den Wällen kommen Allein zur Anlage. — Was die Arbeiten am Denkmalbau selbst angeht, so ist jetzt die Aufstellung ziemlich verschwunden. Im Innern des Denkmals wird augenblicklich die Kuppel-halle, die mit 324 Reliefsfiguren geschmückt ist, und die das Rundmaß überwölbt, in Stein-farben abgefaßt. Der Einbau des elektrisch zu betreibenden Fahrstuhles wird eifrig ge- fördert. In den nächsten Wochen dürfte der Aufzug dem Publikum zugänglich gemacht werden können. Mit dem Fahrstuhl kann man bis 60 Meter Höhe im Innern des Denkmals gelangen. Von dort aus hat man eine pracht- volle Fernsicht; nicht nur die Schlachtfelder- ebene ist zu überblicken, man sieht auch die Thüringer Höhenzüge, dem Golberg bei Dlab, den Hochstetter Berg, dem Petersberg bei Halle und andere. Der Vorplatz des Denkmals erhält einen Belag mit Granitplatten.

Dresden, 22. Juli. Ein schwerer Unglücks- fall ereignete sich auf dem Truppenübungs- platz in Königsdorf bei Dresden. Der Soldat Heinrich von Herzner - Regiment 102 fand

ein Artilleriegeschöß und hob es auf. In dem- selben Augenblick explodierte das Geschöß und H. wurde erschlaglich verfrachtet. Er kurz kurze Zeit darauf an dem Belegungen. Zwei andere Soldaten wurden leicht verletzt.

### Patentschau

Vom Patentsbüro O. Krüger & Co. Dresden-V., Schloßstr. 2. Abteilungen billigst. Auskünfte frei Richard Fromm, Dessau: Fahrrad-Rindfleisch (Sm.) — Fr. Felix Herrmann, Dessau: Zeit- fontrolleinschaltung (Sm.) — Wilhelm Böhnen- stein, Zeitz-Vnd.: Wohn- und Küchenofen (Sm.) — Arthur Dalmer, Wittenberg: Röhren- heber mit zwei nach vorn geneigten, mit fort- ziehrgearteten Vorbohrern versehenen sich drehen- den Ausbehrwalzen (ang. Pat.)

**Sauerstoffbäder.** Von allen Gasbädern, die seit geraumer Zeit mit großem Erfolg zu Heilzwecken an- gewandt werden, haben die Sauerstoffbäder die größte Bedeutung erlangt. Die häufig vertretene Ansicht, daß das kühleren Kiefernholzbad ebenso günstig wie das Sauerstoffbad wirkt, ist eine irrige, doch ist ein gutes Gas, welches wir ansämen, während der Sauerstoff das Lebenselement ist, ohne das wir nicht existieren können. Im Gegenteil zu den Kiefern- bädern, welche den Blutdruck steigern und dadurch eine erhöhte Anforderung an die Herzleistung stellen, machen Sauerstoffbäder die Atmung freier und leichter und wirken auf Herz und Blutgefäße beruhigend, das

fi der Blausäure verlangsamten, den Blutdruck erheblich herabsetzen und damit eine Schonung des Herzens herbeiführen. Das Sauerstoffbad ist also das Ideal- bad, welches für Gesunde und Kranke von größter Wichtigkeit ist. Nach den Urteilen bedeutendster Autoritäten sind Sauerstoffbäder von verlässlicher Heil- kraft bei Hysterie, Nervenleiden, Herz-, Lungen-, Nieren- marke, Frauenleiden, Nervosität, Schlaflosigkeit etc. Das Sauerstoffbad bei so zahlreichen Krankheiten anzuwenden, kann nur im ersten Augenblick an- genommen werden, wenn man berücksichtig, daß die genannten Krankheiten in enger Beziehung zum Blau- kreislauf oder Nervensystem stehen oder sogar dort ihren Sitz haben. Die Chemischen und Pharmaceuti- schen Werke, G. m. b. H. in Dresden-Berlin 216 haben es sich nun zur Aufgabe gemacht, ein garantiert fädelloses, einen intensiven Sauerstoffstrom abgebendes Bad, Marke Satio, zu einem sehr billigen Preis zu liefern, der jedermann den Gebrauch derselben gestattet. Diese Sauerstoffbäder sind vollständig für alle Bade- zimmer und bilden keinen Schmutz, jedoch der Körper des Badenden und die Badekammer vollkommen rein bleiben. Die oben genannte Firma liefert Prospekt über Dr. Majers Sauerstoffbad „Satio“ gratis und franco.

### Bericht über den Schlachtviehmarkt.

Leipzig, den 22. Juli

Wachsch: 438 Rinder, und zwar: 146 Ochsen 34 Kalben 305 Kühe, 50 Bullen, 183 Kälber, 693 Stück Schafvieh, 1888 Schweine; zusammen 3152 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höhere Schlachtvieh, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 98—104, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete, Schlachtgewicht: 90—97, 3. mäßig ge- mästete junge, gut gemästete ältere Schlachtvieh 82—89, 4. gering gemästete jeden Alters, Schlachtgewicht 70—81, Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete kalben höchsten Schlachtgewichtes, Schlachtgewicht 98—102, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 94—100, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 88—93, 4. mäßig gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 76—85, 5. gering gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 65—75, Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes, Lebendgewicht 90—93, 2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere, Lebendgewicht 87—89, 3. 85—88, Kälber: feinste Wahl (Kollwirtschaf) und beste Sauglälber Lebendgewicht: 2. mittlere Wahl und gute Sauglälber, Lebendgewicht 54—58, 3. geringe Sauglälber Lebendgewicht 48—53, Schafvieh: 1. Mittelm- mer und jüngere Wollschaf, Lebendgewicht 47—49, 2. ältere Wollschaf, Lebendgewicht 44—46, Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuz- gang im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 75—77, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 73—74, 3. gering gemästete Schlachtgewicht 73—74, 4. Sauen und Ferkel, Schlachtgewicht 70—72; Alles in Markt für 50 kg.

Neue  
**ff. saure Gurken**  
empfiehlt  
W. Dahms

Der bisherigen Schmiedebergerstraße haben wir die Bezeichnung „Niemtsgerstraße“, der Dübenerstraße die Bezeichnung „Oppinerstraße“ und der Straße nach Kotta zu die Bezeichnung „Weidenbergstraße“ beigelegt. Das Hausgrundstück des Arbeiters Albert Thiele führt die Bezeichnung „am Feldweg“ No. 1.

Unter Kolonie Fußdorf werden fernerhin nur die Grundstücke von Kaufzög und Kauer, welche am Feldweg nach Meuden liegen, verstanden. Remberg, den 17. Juli 1912.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Scheffer

**Konsum-Verein Remberg und Umgegend**  
Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Gasthof „Zur preussischen Krone“  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die ersten 10 Jahre des Vereins  
2. Unser Markenlytium. Anschaffung einer Registrierkasse.  
3. Bericht über die letzte Revision.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Neife  
**Ruchen - Nespel**  
Gurken, grüne Bohnen, Kir-  
schen, Zwiebeln verkauft  
Carl Panzer  
Remberg, am Dorfshof

In feinsten  
**Zucker-Honig**  
mit unerreicht feinstem, echtem Honig-  
geschmack empfiehlt billigst  
C. G. Pfeil

**Bourzuchstische**  
**Marmeladen**  
Pflaumen, Apfel, Erdbeere und ge-  
mischte Melange, Pfund 35 Pfennig,  
empfiehlt D. Niendorf, Markt 9

**Zur Einmachzeit!**  
empfehle ich den geehrten Besinnen zur Anschaffung das  
**grosse illustrierte Koch-Buch**  
für den einfachen bürgerlichen  
- und den feineren Tisch -  
Von M. Gchardt, neubearbeitet unter Mitarbeit von A. Matthes  
Dieses empfehlenswerte Werk enthält über 2000 bewährte Rezepte sowie  
sämtliche in der Küche und an der Tafel vorkommenden Handlungen  
Der Preis dieses Wertes, welches neben dem reichhaltigen  
Inhalt über 800 farbige Tafeln und Textbilder enthält, beträgt  
**elegant gebunden nur 3,- Mark**  
Zu beziehen durch  
**R. Arnold, Buchdruckerei und Papierhandlung**

**Im Nu**  
verschwinden alle Arten Hautunre-  
gelmäßigkeiten und Hautausschläge,  
wie Blüthen rote Flecken, Mitesser,  
Pusteln, Pickeln etc. Gebrauch  
Zwischenbäder

**Carbol-Terschwefel-Seife**  
von Bergmann u. Co., Nordend,  
à St. 50 Pf. bei Apotheker Gble.

**Ansichtskarten**  
Richard Arnold, Buchdruckerei

**Riesenspörgel**  
(Anleitung)  
Bottelwischen  
Heideforn  
empfiehlt in feinstabiger Ware  
Friedrich Heym.

Auf der Höhe  
inbezug auf Qualität, Ausführung  
u. Handhabung stehen die

**Kieffer**

Ueberall den Siegeszug  
halten

**Kieffer**  
Einkoch - Apparate und  
- Konserven - Gläser -  
Millionenfach zur besten Zufriedenheit im Gebrauch!  
Einfache Handhabung!  
Solideste Ausführung! Billigste Preise!  
Broschüre kostenlos von:

**Gustav Schultz :: Eisenhandlung :: Wittenberg**

Konserven - Gläser und  
Einkoch - Apparate

**Flechten**  
abnorme und trockene Schuppenflechte  
skroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
Reinigen, Entschärfen, Aderheben, lösen  
Finger, die Wunden sind oft sehr unangenehm,  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehelt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten Heilmittel

**Rino-Salbe**  
Dose von schd. 1.00 Mark, Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung, wie folgt:  
P. A. Schmitt & Co., Weinohis-Dresden  
Flechtenungen, welche man erzieht.  
Zu haben in den Apotheken.

**Gesindediensbücher**  
empfiehlt Richard Arnold

**Feinste Marmeladen**  
Kunsthonig in versch. Packungen  
empfiehlt J. G. Glanbig

**Extra billige Preise**  
in  
**Schuhwaren**  
für Herren, Damen, Mädchen und Kinder  
in farbig und schwarz. Wir gewähren bis

Ende des Schützenfestes **extra**  
**10% Rabatt**  
Viele Gelegenheitskäufe und einzelne Paare  
Decken Sie Ihren Bedarf nur im

**Stuttgarter  
Schuhhaus  
Wittenberg**  
Collegienstraße  
Sonntag, den 28. Juli bis abends 7 Uhr geöffnet

Neuen  
**1912er Sauerkohl**  
empfiehlt C. G. Pfeil

Bringe mein sehr gut sortiertes  
**Zigarren-Lager**  
in empfehlende Erinnerung  
Wilhelm Becker.

**Fußbodenöl**  
Zentrifugenöl, Maschinenöl, Leinöl  
Terpentinöl, Firnisse, Lade, Bronzen  
verschiedene Farben, Carbolnium  
Lebertran für Vieh, Fischtran  
Wagenfett, Lederfett  
Benzin  
empfiehlt W. Dahms

**Ein neuer Weg zur Gesundheit**  
ist das Radfahren. Informieren Sie sich daher  
über Mittel und Wege, das gute preiswerte Fahr-  
rad Sturmvoegel zu erlangen. Federleichte Alu-  
miniumfelgen, alle Zubehörtelle, Taschenlampen,  
Feuerzeuge, Kaffeeapparate. Näheres werden aller  
Systeme. Verlangen Sie den neuen Jahreskatalog, Vertreter werden angestellt.

**Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel**  
Gebr. Grüttner  
Berlin-Halenfer 20

**ff. Apfelwein**  
empfiehlt August Huhn

**Prima Golpaer  
Briketts**  
verkauft ab Lowry à Zentner 49  
Pf., ab Lager 52 Pf.:  
Otto Möbius u. Bergwitz  
Schweizer, Tilsiter- und Land-  
**KAESE**  
zu haben bei  
Otto Niendorf - Markt 9

**Zigaretten**  
renommierte Marken von  
**Jasmatzl - Josetti**  
**Klos - Kyriazi**  
**Yenidze** (Salem Melham)  
empfiehlt August Huhn

**50 Mark Belohnung**  
Diese Belohnung erhält Jeder, der  
mir eine Person namhaft macht, die  
in meinem Jagdrevier Nemitz  
Schlingen stellt oder freisetzt, jedoch  
ich sie gerichtlich belangen lassen kann.  
Carl Friedrich, Holzhandlung  
Gräfenhainichen.